

14.08.2023

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 2152 vom 20. Juli 2023
des Abgeordneten Andreas Keith AfD
Drucksache 18/5090

Suizide im Zusammenhang mit der Flutkatastrophe

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

Die furchtbare Flutkatastrophe im Juli 2021 hat Narben hinterlassen, die die Betroffenen nicht vergessen können. Wie eine wissenschaftliche Untersuchung der Bergischen Universität Wuppertal zur Betreuung von Flutopfern kürzlich herausgestellt hat,¹ sind die von der Flut Betroffenen auch zwei Jahre nach dem Hochwasser weiterhin auf Angebote zur seelischen Bewältigung durch Seelsorger, Ärzte und Psychotherapeuten angewiesen. Notfallseelsorger sehen auch die Notwendigkeit einer jahrelangen Begleitung. Als Alarmsignal und Indikator für die besonderen seelischen Nöte kann die jährlich ermittelte Suizidrate herangezogen werden.

Der Minister des Innern hat die Kleine Anfrage 2152 mit Schreiben vom 14. August 2023 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit dem Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales und dem Minister der Justiz beantwortet.

- 1. *Wie hoch war die Anzahl der Suizidversuche in den von der Flutkatastrophe im Juli 2021 betroffenen Kreisen in NRW in den Jahren 2018 bis 2022 sowie (soweit bisher erfasst) im Jahr 2023? (Bitte jedes Jahr einzeln und nach Kreis auflisten)***

Zahlen zu Suizidversuchen liegen der Landesregierung nicht vor, da diese nicht systematisch erfasst werden.

- 2. *Wie hoch war die Anzahl der Suizide in den von der Flutkatastrophe im Juli 2021 betroffenen Kreisen in NRW in den Jahren 2018 bis 2022 sowie (soweit bisher erfasst) im Jahr 2023? (Bitte jedes Jahr einzeln und nach Kreis auflisten)***

Das Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen hat dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales auf Grundlage der mit der Beantwortung der Großen Anfrage 2 aus dem Jahr 2023 (LT-Drs. 18/3080) identifizierten betroffenen Gebiete der Flutkatastrophe die Daten der Todesursachenstatistik zu Suiziden übermittelt (ICD-10: X60-X84). Die Daten für die Jahre

¹ <https://www1.wdr.de/nachrichten/rheinland/flutopfer-im-kreis-euskirchen-psychische-folgen-versorgung-verbessern-100.html>

2018 bis 2021 bitte ich der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Daten für die Jahre 2022 und 2023 liegen noch nicht vor.

Sterbefälle durch Suizid (ICD-10: X60-X84, Vorsätzliche Selbstbeschädigung)

Kreise und kreisfreie Städte	2018	2019	2020	2021
Düsseldorf	57	56	47	55
Essen	49	62	53	42
Mülheim an der Ruhr	13	12	7	14
Oberhausen	14	10	12	12
Remscheid	5	2	8	4
Solingen	14	12	3	11
Wuppertal	12	24	34	28
Mettmann	46	47	34	29
Köln	75	81	71	66
Leverkusen	15	8	11	8
Stadteregion Aachen	38	35	32	28
Düren	7	22	14	8
Rhein-Erft-Kreis	33	27	38	22
Euskirchen	9	13	9	15
Heinsberg	11	19	19	18
Oberbergischer Kreis	26	20	20	26
Rheinisch-Bergischer Kreis	28	19	24	25
Rhein-Sieg-Kreis	54	44	52	49
Bochum	20	24	22	23
Hagen	17	14	19	13
Hamm	18	13	14	10
Ennepe-Ruhr-Kreis	27	21	31	34
Hochsauerlandkreis	25	10	25	28
Märkischer Kreis	29	30	30	30
Olpe	6	9	6	13
Unna	35	33	33	37

Quelle: Todesursachenstatistik, IT.NRW

3. Wie viele Suizide bzw. Suizidversuche hat es in den von der Flutkatastrophe im Juli 2021 betroffenen Kreisen in NRW seit dem 15. Juli 2021 gegeben? (Bitte nach Kreis auflisten)

Daten zu Suiziden aus der Todesursachenstatistik liegen nur in aggregierter Form für einzelne Jahre vor, so dass keine monats- oder tagesgenauen Angaben gemacht werden können. Für die Jahre 2022 und 2023 liegen noch keine Daten vor.

Bezugnehmend auf die Anzahl der Suizidversuche verweise ich auf die Ausführungen zu der Frage 1.

4. Bei wie vielen der unter Frage 3 genannten Suizidversuche sind Erlebnisse im Rahmen der Flutkatastrophe ursächlich gewesen?

Der Landesregierung liegen keine statistischen Daten zu versuchten Suiziden im Sinne der Fragestellung vor.

5. Bei wie vielen der unter Frage 3 genannten Suizide sind Erlebnisse im Rahmen der Flutkatastrophe ursächlich gewesen?

Der Landesregierung liegen keine statistischen Daten zu Suiziden im Sinne der Fragestellung vor.